Octavie Branth

Traumbilder

(1857)

1 In die wunderhafte Ferne
 Drang mein Geist mit Adlersflug;
 Wo der Himmel andre Sterne,
 Andres Grün die Erde trug.

5 Wo die Pyramiden standen,
 Die Jahrtausend alten Riesen;
 Wo des Nils Fluthen sich wanden
 Durch den grünen Sammt der Wiesen.

10 Dort wo Indiens Blüten schwellen,
 Lichte Blumenvögel fliehn;
 Zu des Ganges heil'gen Wellen
 Pilgerschaaren betend ziehn.

15 Wo des Ostens Palmen ragen,
 Schiras Rosendüfte wehen,
 Odaliskn Fesseln tragen,
 Und in Liebesgluth vergehen.

20 Tausend bunte Bilder kreisen
 Um mich her mit Zauberglanz;
 Und die Lockungen verweisen
 Auf den holden Märchenkranz.

Auf die öden Lebensstunden
Werfen sie den Strahlenschimmer;
Blüthen die der Traum gewunden,
Bringet mir das Leben nimmer.

Textnachweis:

Octavie Branth, *Traum und Wirklichkeit. Gedichte*, Leipzig 1857, S. 38 f.